

Zeitschrift:	Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz
Band:	49 (1941)
Heft:	9: Das alpine Sanitäts- und Rettungswesen für Militär und Sport
Artikel:	Kameraden
Autor:	D.M.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-546450

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



**Warum IMPERMA
auch bei Fussverletzungen?**

Für die Behandlung von Schüpfungen, Brandblasen usw. an Füßen sind Verbände meist ungeeignet. In einzigartiger Weise eignen sich hierfür die **Imperma-Heilpflaster**. Sie drücken nicht und tragen nicht auf, sie wirken desinfizierend und beschleunigen die neue Hautbildung. Unbedenklich können Sie auch baden, denn **Imperma** ist aus wasserfestem Pflasterstoff.

Imperma-Wundheilpflaster sind erhältlich in Dingen zu 60 Cts. und in praktischen Blechdosen mit 30 Pflastern verschiedener Größen zu Fr. 1.70.



IMPERMA
abwaschbar.

Spezialpreise für Samaritervereine

Verbandstoff-Fabrik Zürich AG., Zürich 8

gli uomini che aiutavano. Il freddo era così intenso che il liquido mi si era gelato nella siringa per le iniezioni.

Disgraziamente non ci restò altro che il trasporto di un cadavere che durò cinque ore e il quale era rischiato dalle torcie. Tutte le pile elettriche erano scaricate e il maltempo spegneva le lampade e le «lanterne tempesta». La discesa, colle lunghe sbarre e le grosse pale, fu molto difficile e fu faticosa anche per gente ben esercitata.

Kameraden

Endlich rollte unser PW. fast lautlos auf der Hauptstrasse, eine musterhafte, hellgraue Zementfläche, in der Mitte von einer schwarzen Linie durchzogen. Leise summte der Motor durch die laue Sommernacht. Es stand kein Mond am Himmel; einzige die Sterne wiesen uns den Weg, denn wir fuhren natürlich ohne Lichter.

Aber meine Kameradin am Steuerrad war ihrer Sache sicher. Unbeweglich sah ich die Umrisse ihres Stahlhelms und aufgeschlagenen Militärkaputts vor mir. Ich rechnete nach: in ungefähr Dreiviertelstunden würden wir das Feldspital erreichen.

Jetzt war unser Patient in einen tiefen, ruhigen Schlaf versunken.

Eigentlich war es eine grössere Übung, bei der unsere Kolonne nur supponierte Verwundete von der «Front» in die Verbandplätze oder Feldspitäler zurücktransportieren sollte. Aber die gebirgige Gegend, die ungünstige Bodenbeschaffenheit und die schlechten Strassenverhältnisse hatten die Aufgabe der vor uns eingesetzten Trägerkolonnen außerordentlich schwierig gestaltet. So kam es, dass wir erst spät in der Nacht die «Verwundeten» mit unserem PW abholen konnten. Uns traf es dann, auf den Letzten warten zu müssen. Wie man ihn von den Weiden hinunter an unseren Wagen brachte, sagte mir der Hauptmann, die Taschenlampe auf ihn gerichtet: «Attenzione, questo è ammalato davvero.» — Es war ein langer, dunkler Bursche mit Kraushaar und einem scheuen, fast erschrockenen Blick. Ein Sohn der Berge, dem der lange Transport auf Tragbahnen von den höchsten Stellungen in das schwüle Tal hinunter nicht gerade wohl bekommen war. Es war

ihm ziemlich übel und zudem hatte er eine wunderbar angelegte Oberschenkelfixation zu erdulden. Nun geriet er noch in die Hände der Rotkreuzfahrerinnen!

Abgemeldet, abgefahrene — ganz vorsichtig zuerst, damit der Patient nicht zu sehr an unseren Fahrkünsten zweifle... es war eine heikle Sache.

Mit Kissen und Decken machte ich es ihm möglichst bequem. Ging es besser? — Ja, aber Durst! — Wir hatten glücklicherweise Orangen im Brotsack. Eine, zwei, drei... er war selig. Dann deckte ich ihn gut zu; denn von Norden strich ein frischer Wind durchs Tal.

Er stammelte «danke». Das Reden schien ihm Mühe zu kosten. — «Ach was,» beruhigte ich — «man tut doch für einen Kameraden was man kann!» — Kameraden? und er warf mir einen fragenden Blick zu. Ich versorgte wieder Taschenlampe und Brotsack; er wurde ganz ruhig. Kurz darauf schlief er ein.

Inzwischen hatten wir unser Ziel erreicht. Meine gute Fahrerin war langsam einen kurvenreichen Kiesweg emporgefahren und hatte vor einem blaubeleuchteten Portal gehalten. Sie stieg aus und meldete sich beim öffnenden Sanitäts-Unteroffizier.

Sachte schob ich die Decken zurecht. Da bewegte sich unser Patient und halb in einem Seufzer sagte er «Mamma.» —

Man stellte uns einige Fragen, Befehle wurden erteilt, Soldaten in weißen Schürzen kamen heraus und verschwanden dann mit dem «Verwundeten» im Eingang des grossen Gebäudes. Die Zeit wurde notiert: 0255. Wir waren entlassen und fuhren wieder in die Dunkelheit.

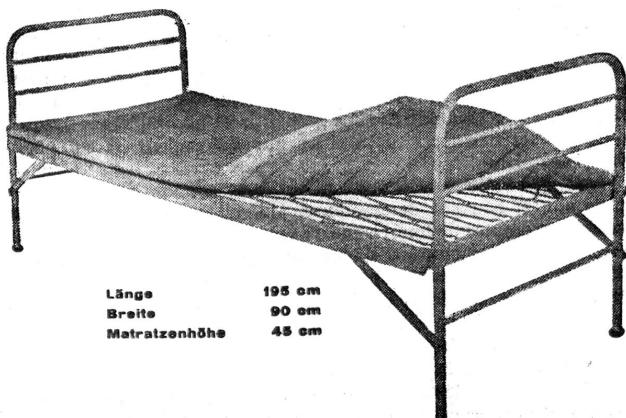
Langsam, langsam kroch das Morgengrauen über die östlichen Bergeshöhen.

«Mamma» hatte er gesagt. —

War es noch ganz im Traum gewesen? War er wohl enttäuscht, als er dann sah, wo er sich befand? Oder hatte er sich so wohl geborgen gefühlt, dass er sich bei seiner Mutter glaubte?

Ich weiss es nicht, doch will ich das letztere hoffen, denn es ist so schön zu denken, dass unsere Kameraden draussen im Felde uns ihr Zutrauen schenken.

D. M.



Zusammenlegbare Bettstelle Nr. 5083

Die Häupter bestehen aus solidem Stahlrohr; die Matratze ist mit dem bewährten Spiralfederband versehen. Die Aufstellung der Betten erfolgt durch einfaches Heraufheben der Häupter und Einschnappenlassen der Federn.

Als Auflage auf die Untermautze empfehlen wir den soliden Matratzenschoner Nr. 894.

Auf den Schoner empfehlen wir die DEA-Obermatratze oder eine Wollmatratze.

Embru-Werke A. G. ROTT (Zürich)

embru